

Schweigen gegen Atomwaffen

PAX CHRISTI Hückelhoven erinnert an die Atombombenabwürfe vor 75 Jahren in Hiroshima und Nagasaki

Zu einem kurzen Gedenken an die Atombombenabwürfe in Japan trafen sich Vertreter der PAX-CHRISTI-Gruppe Hückelhoven, Mitglieder des AKs „Friedenspfahl“ sowie einige wenige Gäste am 6. August am Friedenspfahl in Hückelhoven.

Mit einem Plakat am Friedenspfahl verdeutlichte Pax Christi die zerstörerische Gewalt der Atombomben, die zur Vernichtung der Bevölkerung von Hiroshima und Nagasaki eingesetzt wurden.

In seiner kurzen Ansprache an die TeilnehmerInnen äußerte Hans-Jürgen Knubben, Sprecher der Pax Christi Gruppe, seine Einschätzung, dass das Thema: Atomare Bedrohung in der öffentlichen Wahrnehmung kaum noch stattfindet.

Und doch, dieses Thema findet auch heute noch –wenn auch auf Sparflamme- im politischen Diskurs statt. So wurden zwei Anträge der Linken bzw. von Bündnis 90/ Die Grünen im Juni im Bundestag diskutiert und dann an den Auswärtigen Ausschuss zur weiteren Beratung überwiesen. Im ersten ging es darum, dass die Bundesregierung ihre EU-Präsidentschaft nutzt, um auf die USA einzuwirken, den NEW START Vertrag – das letzte nukleare Kontrollabkommen, das im Februar 2021 ausläuft – zu erhalten. Der zweite Antrag fordert die Bundesregierung auf sich für ein atomwaffenfreies Deutschland einzusetzen, indem sie aus der nuklearen Teilhabe der NATO aussteigt und auf neue Kampfflugzeuge vom Typ F18 verzichtet, die für eine nukleare Bewaffnung einsetzbar sind.

Hans-Jürgen Knubben erinnerte an einen gemeinsamen Beschluss aus dem März 2010 von CDU/CSU, SPD, FDP, Bündnis 90/ Die Grünen, indem es unter anderem heißt: „ Der Deutsche Bundestag begrüßt die Absicht der Bundesregierung ...sich im Bündnis und gegenüber den amerikanischen Verbündeten dafür einzusetzen, dass die in Deutschland verbliebenen US-Atomwaffen abgezogen werden.“ CDU/CSU, FDP und Teile der SPD fühlen sich diesem Beschluss nicht mehr verpflichtet.

Die Weltuntergangsuhr des Bulletin of Atomic Scientists stand 2010 auf 6 Minuten vor 12 Uhr. Zu Beginn 2020 wurde die Uhr auf 100 Sekunden vor 12 Uhr vorgerückt. Ein trügerisches Zeichen, dass die gegenwärtige Situation gegenüber der Zeit des Kalten Krieges angesichts der zur Zeit zahlreichen „unsicheren Kantonisten“ in der politischen Verantwortung der Nuklearstaaten unübersichtlicher und gefährlicher geworden sei.

Hans-Jürgen Knubben schloss mit einen Appell an den US-Präsidenten: Mr. Trump, wenn Sie Truppen aus Deutschland abziehen, vergessen Sie die Atomwaffen in Büchel nicht!

Im Anschluss an diese Ansprache gedachten die Anwesenden schweigend der Opfer in Hiroshima und Nagasaki und brachten so auch ihre Sprachlosigkeit gegenüber der scheinbaren Ignoranz vieler politischer Verantwortlicher zum Ausdruck.



